

Lebedev, Ju.

Vorsitzender der Kommission für architektonische Bionik,  
Kand. d. Architektur

Položaj, E.

Kunstwissenschaftler

KIND , NATUR , BAUEN

Deutsche Vollübersetzung aus:

Stroitel'naja gazeta. Beilage "Architektura".  
Moskva, 1981, Nr 9 (493), 26. April, S. 8.

Russ.:

ДЕТИ,  
ПРИРОДА,  
ЗОДЧЕСТВО

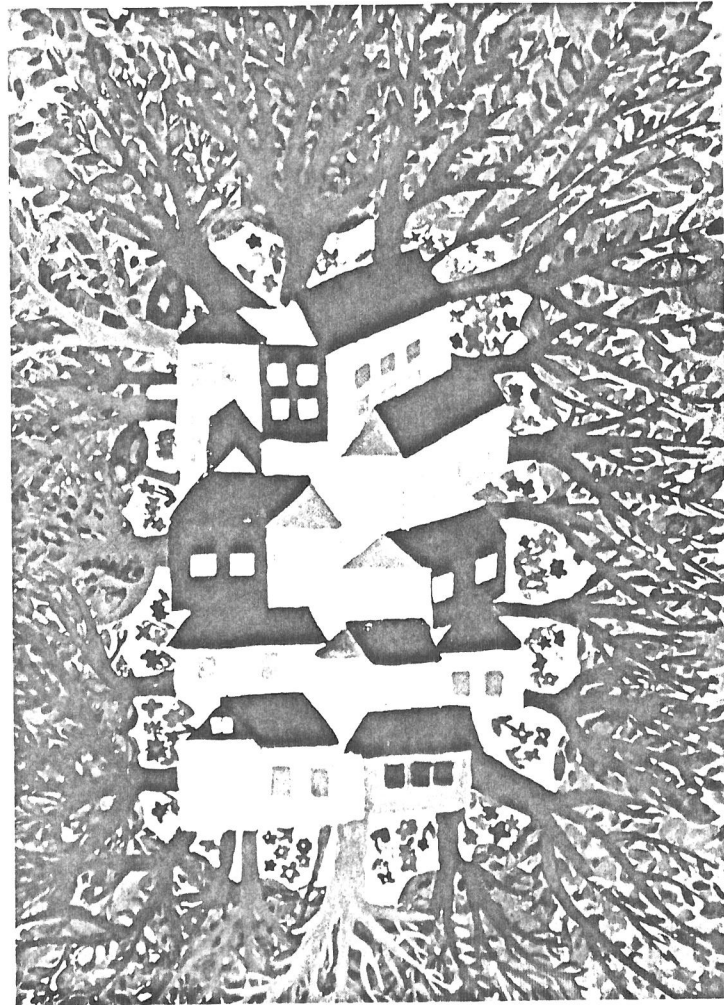
Deti, priroda, zodčestvo

Das westdeutsche Institut für leichte Flächentragwerke in Stuttgart veröffentlichte unlängst seine Mitteilung "IL 26. Natur und Bauen<sup>1)</sup>". Sie sind der internationalen Tagung zum Thema "Natürlich Bauen<sup>2)</sup>" gewidmet, die in Stuttgart stattfand. Auf dieser Tagung wurden Probleme der Koexistenz von Architektur und Natur sowie ihre Möglichkeiten und weitere Entwicklung diskutiert.

---

1) russ. wörtl.: Natur und Architektur (Anm. d. Übers.)

2) russ. wörtl.: Lebendige Architektur (Anm. d. Übers.)



313<sup>†</sup> Eva Harangozo (13), Jugoslawien

Das Problem Haus und Wohnen ist ein Lebensproblem dieser Erde und ein Problem ihrer Zukunft. Die Hinwendung zur Zukunft drückte sich ganz deutlich auf dem gleichzeitig zur Tagung durchgeführten Jugendwettbewerb "Natur und Bauen" aus. Allein durch die Tatsache, daß dieser Wettbewerb durchgeführt wurde, kann sehr plastisch die Angst der heranwachsenden Generation vor der Zukunft zum Ausdruck, aber auch der Wunsch der Erwachsenen, die Kinder und Jugendlichen die ganze Verantwortung um die Erhaltung der Umwelt spüren zu lassen.

Am Wettbewerb beteiligten sich 816 Teilnehmer aus 24 Ländern mit 577 Arbeiten. Die Sowjetunion wurde durch Kinder aus Moskau, Leningrad, Gor'kij, Jerevan und Minsk vertreten (42 Teilnehmer, 21 Arbeiten).

Die Preisrichter mußten eine gigantische Arbeit bewältigen, um all die eingegangenen Arbeiten zu bewerten und einzuordnen. Sie berücksichtigten das Alter des Einsenders und den Bezug zum Thema des Wettbewerbs. Berücksichtigt wurde auch der Gedankenreichtum hinsichtlich des Wohnwerts (Stadt, Dorf, einzelnes Haus). Grundlegend waren jedoch Inhalt und Ausdrucksstärke für das im Wettbewerb gestellte Problem. Nach ausführlichen Diskussionen beschloß das Preisgericht, keine hierarchische Preisvergabe mit erstem, zweitem und drittem Preis usw. einzuführen, sondern die Arbeiten in zwei große Gruppen mit besonders ausgeprägter thematischer oder künstlerischer Ausdruckskraft einzuteilen.

Es wurden 7 Preise der ersten und 29 Preise der zweiten Gruppe vergeben. Den Bauweltsonderpreis<sup>1)</sup> erhielt eine Gruppe, zu der über 20 Kinder aus der jugoslawischen Stadt Niska Banja<sup>2)</sup> gehörten. 10 Preise erhielten Kinder aus der BRD, acht Preise Kinder aus der UdSSR, sieben Preise Kinder aus Jugoslawien, je zwei Preise Kinder aus Japan, Saudi Arabien und Argentinien und je 1 Preis Kinder aus Iran, Mexiko, Polen, der Schweiz und der Türkei.

Die Aufgabe des Wettbewerbs war wirklich schwierig. Ihre Lösungen verlangten die Analyse von Problemen, die in ihrer Breite und Tiefe sehr kompliziert sind. Verlangt war auch eine kritische Auseinandersetzung mit der heutigen Situation und das Vorbringen von Vorschlägen, die in die Zukunft dachten. Und allein die Intuition der Kinder vermochte den Vorhang zu zerreißen, der uns von der Zukunft trennt.

Was vermögen uns die Bilder der Kinder zu sagen ?

In erster Linie viel über die innere Ruhe der heranwachsenden Generation, über die Freude der Menschen an Arbeit und Freizeit. Erstaunlich der strahlende Optimismus der Kindheit und die Überzeugung vom Leben in allen seinen Farben und seiner Vielfalt, erstaunlich auch der Glaube an die Ewigkeit des Lebens. In den Bildern taucht kein Gefühl der Tragik und Nähe einer Umweltkatastrophe auf. In diesem Kernpunkt

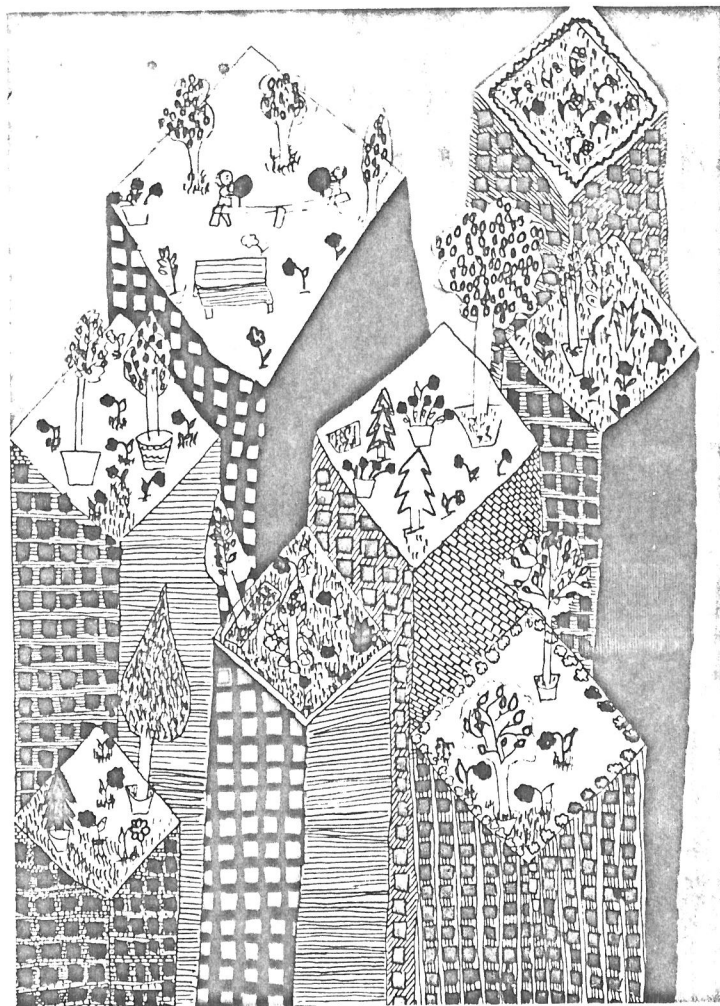
---

1) russ. wörtl.: Preis "Welt der Architektur" (Anm. d. Übers.)

2) Vom Übers. nach IL-26, S. 12 geändert. Die Verf. nennen die Stadt Novi Sad.

zeigt sich jedoch auch der kompromißlose Protest gegen die Einförmigkeit der gefängnisartigen Betonhäuser, aus denen die Kinder jauchzend mit Farben und Luftballonen ausbrechen (Maria Vidaković, 13 Jahre Jugoslawien<sup>1)</sup>).

Kinder empfinden die Natur nicht nur so, wie sie ist. Sie verwandeln sie: Kinder aus der Türkei "bebauten" ihre Wüstenlandschaft mit Städten, die grünen Teppichen gleichen. Der Wunsch nach Vereinigung der modernen Architektur mit der lebendigen Natur zeigt sich auch bei Suzana Vuković (12 Jahre, Jugoslawien): auf den Flachdächern der Wolkenkratzer will sie Gärten anlegen, wo Kinder spielen und heruntollen können.



314<sup>++</sup> Suzana Vuković (12), Jugoslawien

---

<sup>1)</sup> siehe Anhang [1]

Kinder sind gegenüber dem technischen Fortschritt nicht feindlich eingestellt - sie ist auch die Welt ihrer Träume und Phantasien. Viele Einsender konstruieren äußerst interessante Neuigkeiten: Mechanismen, fliegende Häuser, raumschiffähnliche und luftballonartige Häuser (z.B. Valerij Rubanenko<sup>1)</sup>, 16 Jahre, und Magda Marnova<sup>\* 2)</sup>, 14 Jahre, UdSSR); Christina Cöster<sup>3)</sup>, 13 Jahre und Miryam Berchtold<sup>4)</sup>, 9 Jahre, aus der BRD). Völlige Harmonie herrscht zwischen Vögeln, Hubschraubern, Flugzeugen, Schmetterlinge, schwimmenden Häusern, Schwänen und Enten.

Die Industrie liegt sehr häufig außerhalb des kindlichen Gesichtskreises, entweder unter der Erde oder irgendwo am Rande. Der zehnjährige Takuya Michiyoshi<sup>5)</sup> aus Japan z.B. vereinigt alle Fabriken und Werkstätten der Welt in einer einzigen schwimmenden Kapsel. Nach seiner Vorstellung gibt es dort keine Menschen, und die gesamte Arbeit und Leitung wird von Robotern gemacht.

Das beim Wettbewerb aufgegebenes Thema, ein natürliches Haus zu bauen, drückt sich in den Bildern der Kinder der ganzen Welt in dem Wunsch aus, es zu beleben, ihm das Gesicht des Menschen oder anderer lebender Organismen zu verleihen: Baumhäuser, Enten, Pilze, Rüben, Kirschenwohnungen.

Sehr klar hat Viktorija Oganjesjan aus Erevan (16 Jahre) ihre Gedanken zu zukünftigen Stadtentwicklung im Begleittext<sup>6)</sup> ausgedrückt: "Es wäre sehr schön, wenn die modernen Städte eine Fortsetzung der Natur würden". Die Zeichnungen fertigte sie für ein Wohnbauprojekt in Diližan<sup>7)</sup> in der Gestalt von sich mit der sonnedrehenden Sonnenblumen.

---

1) siehe Anhang [2]

2) siehe Anhang [3]

3) siehe Anhang [4]

4) siehe Anhang [5]

5) siehe Anhang [6]

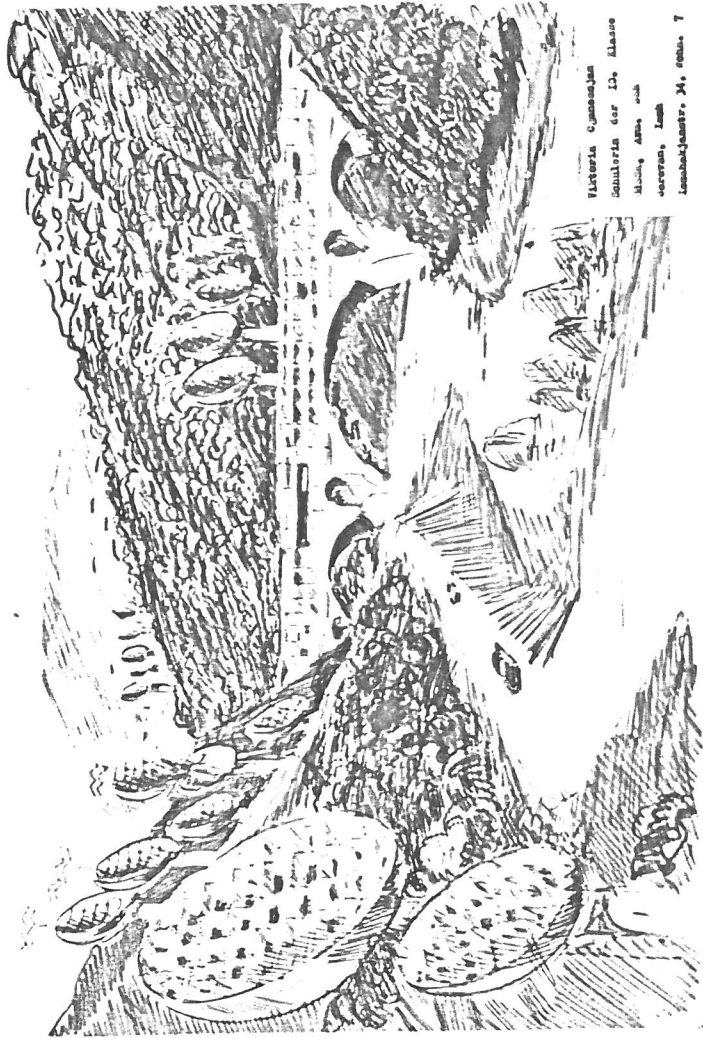
6) siehe Anhang [7]

7) Bezirk Idževan im Kreis Kirovakan der Armenischen SSR (Anm.d.Übers.)

\*) nach IL 26: Magda Zharnova [Žarnova] Anm. d. Übers.



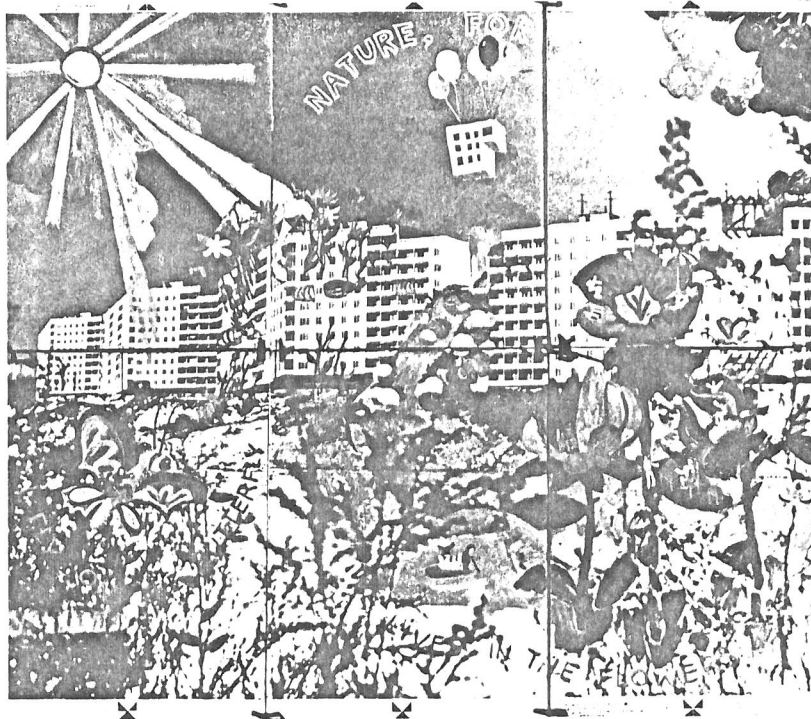
Victoria Oganessjan  
 Scholeris der 10. Klasse  
 Uzun, AFS, osh  
 Jerevan,  
 Issuuhantr. 34, osh. 7



Victoria Oganessjan  
 Scholeris der 10. Klasse  
 Uzun, AFS, osh  
 Jerevan, Uzun  
 Issuuhantr. 34, osh. 7

640<sup>++</sup> Victoria Oganessjan, UdSSR

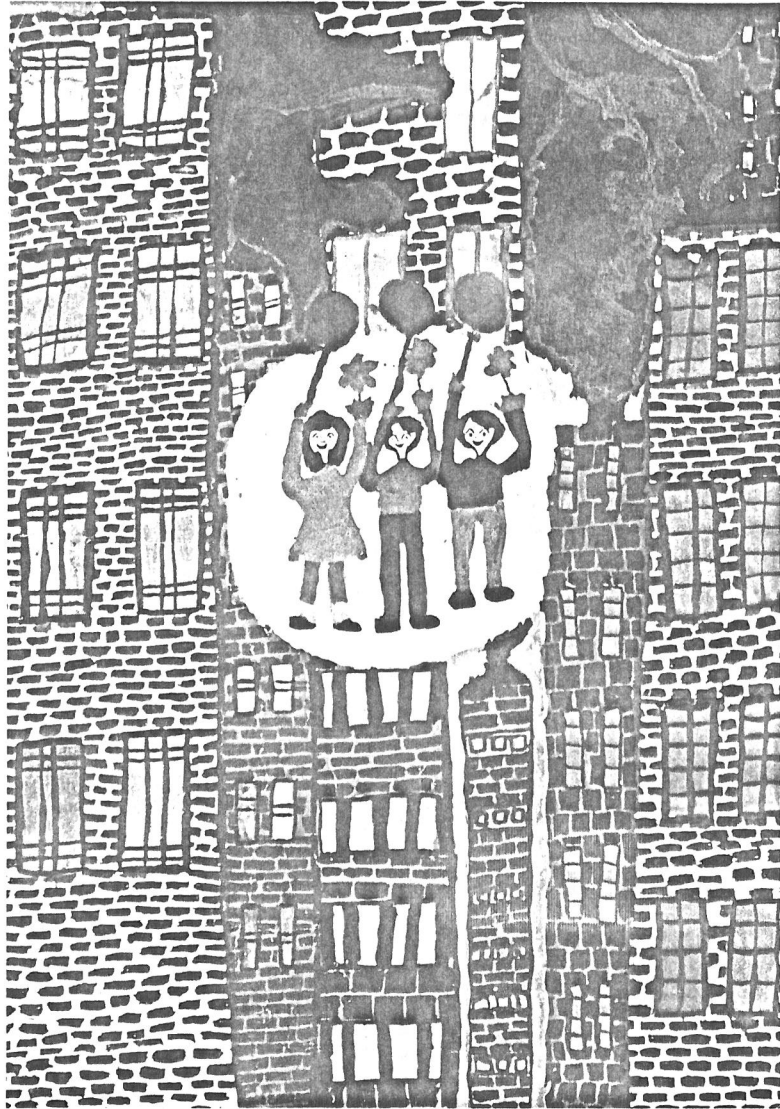
Die Botschaften der Kinder müssen studiert und enträtselt werden, in ihrer Sprache spricht die tausendjährige Erfahrung der Menschheit. Die Preisrichter kamen zu dem Ergebnis, der Wettbewerb habe sein gesetztes Ziel völlig erreicht, und er habe das aktive Nachdenken der Kinder und Jugendlichen, der Erwachsenen und der Gesellschaft sowie der Fachleute für gemeinsame Probleme von Architektur und Natur gefördert. Er habe auch eine Menge von Vorschlägen und Ideen zutage gefördert, die nachdenkens- und durchführens-wert seien. Wir glauben, daß man solche Wettbewerbe auch unter den Kindern unseres Landes durchführen könnte. Es scheint, sie sind ein wirksames Mittel zur Erziehung der heranwachsenden Bevölkerung.



637<sup>++</sup> Andrey Lisitsin (16), Lada Asanova (16), UdSSR

Anhang<sup>1)</sup>

[1]



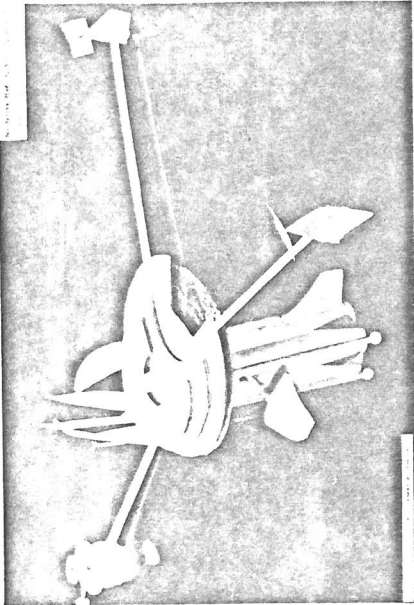
320<sup>++</sup> Maria Vidaković (13), Jugoslawien

---

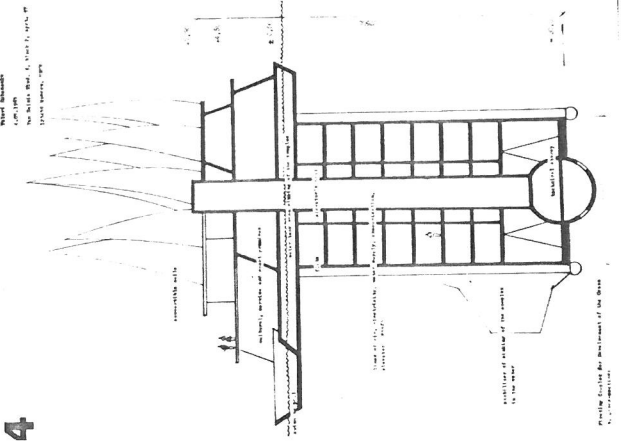
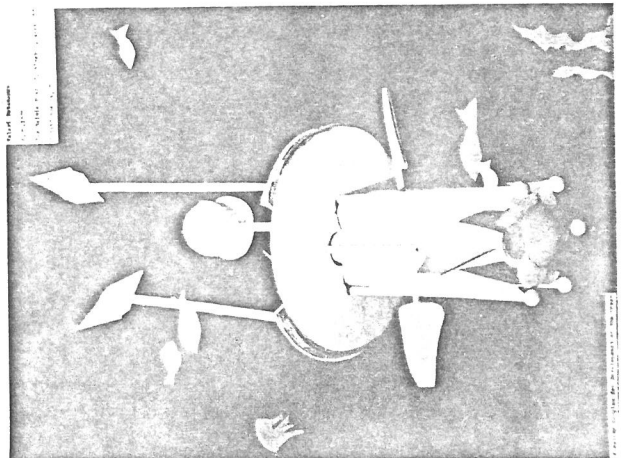
1) wurde vom Übers. nach II-26 zusammengestellt.



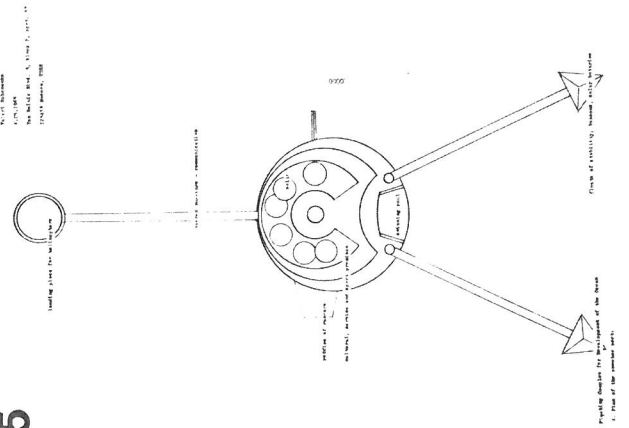
[2]



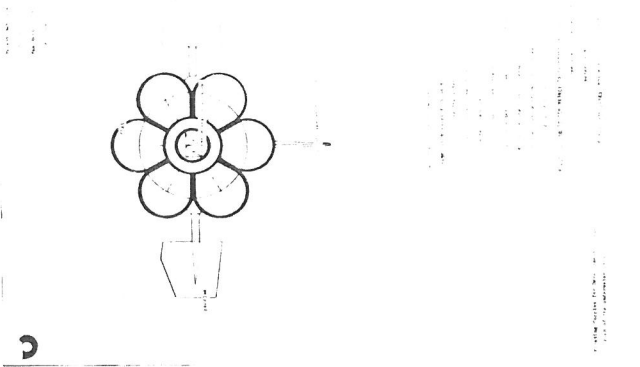
609 Valeri Rubanenko (16), USSR



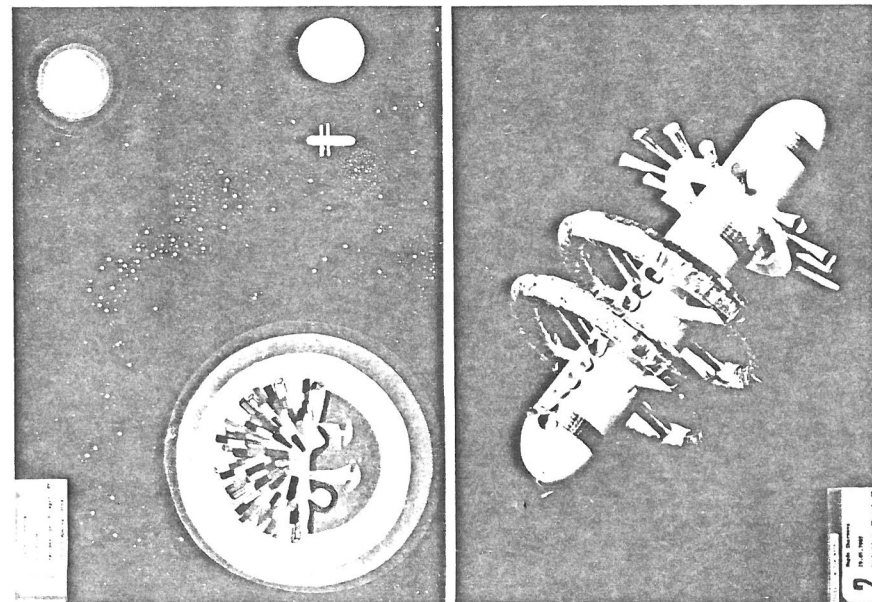
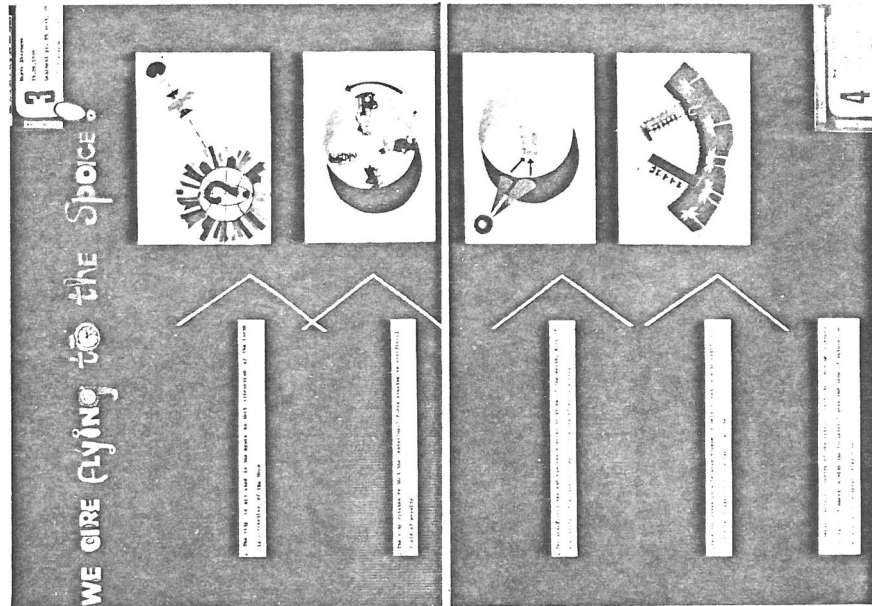
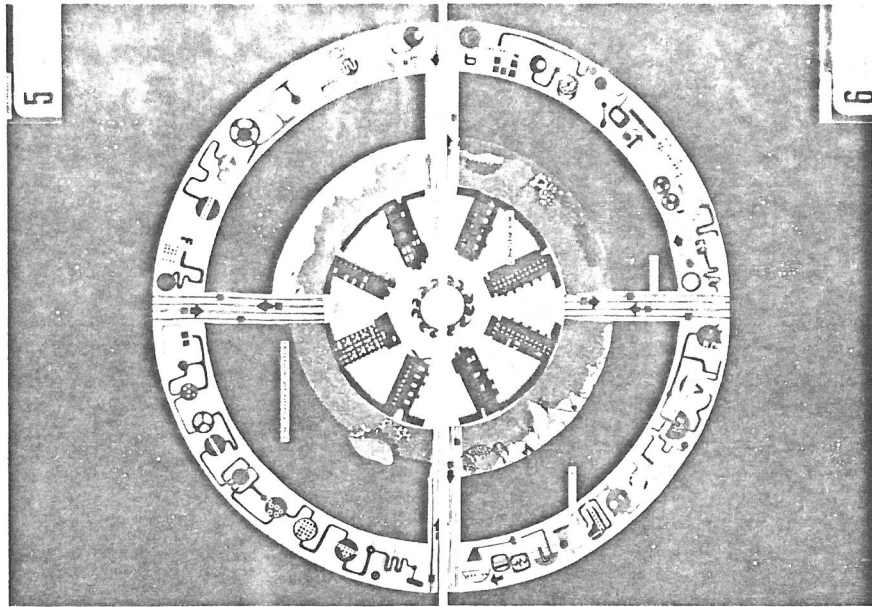
4



5

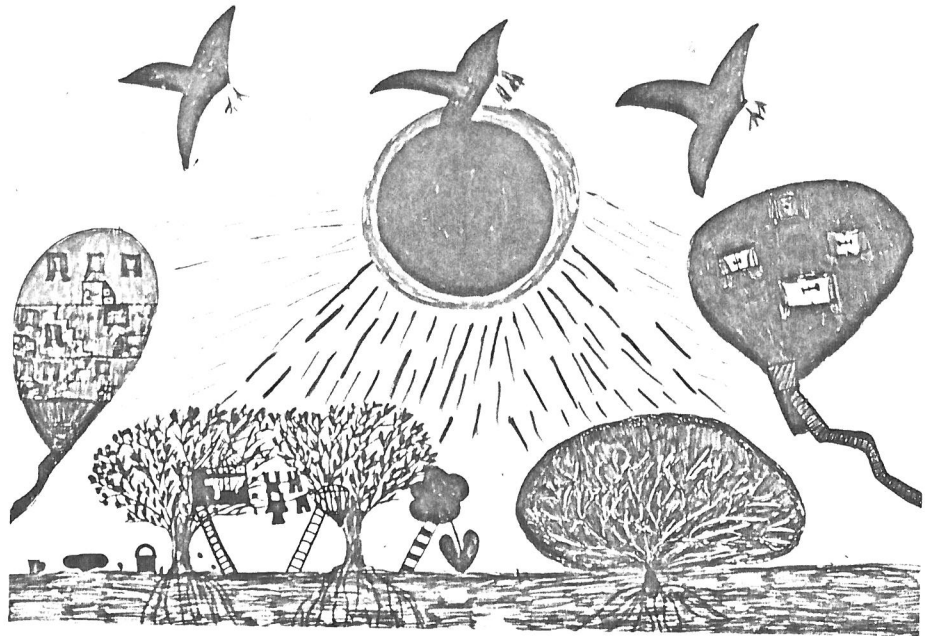


[3]

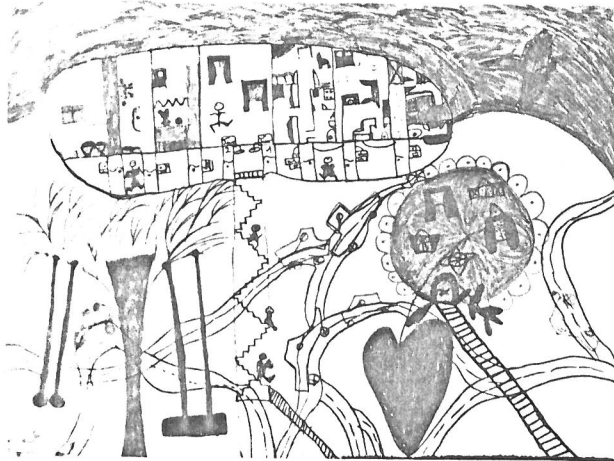
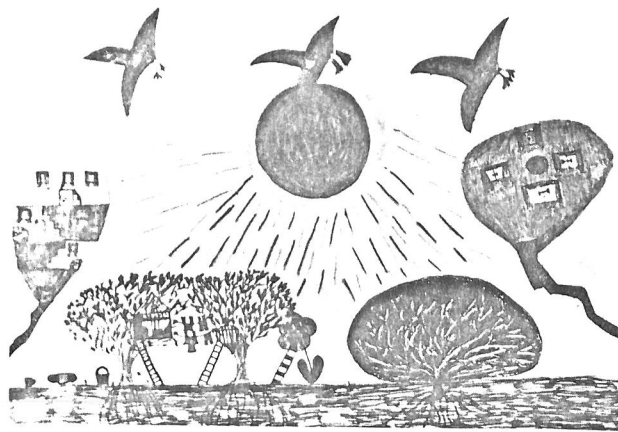


599 Magda Zharnova (14), UdSSR

[4]

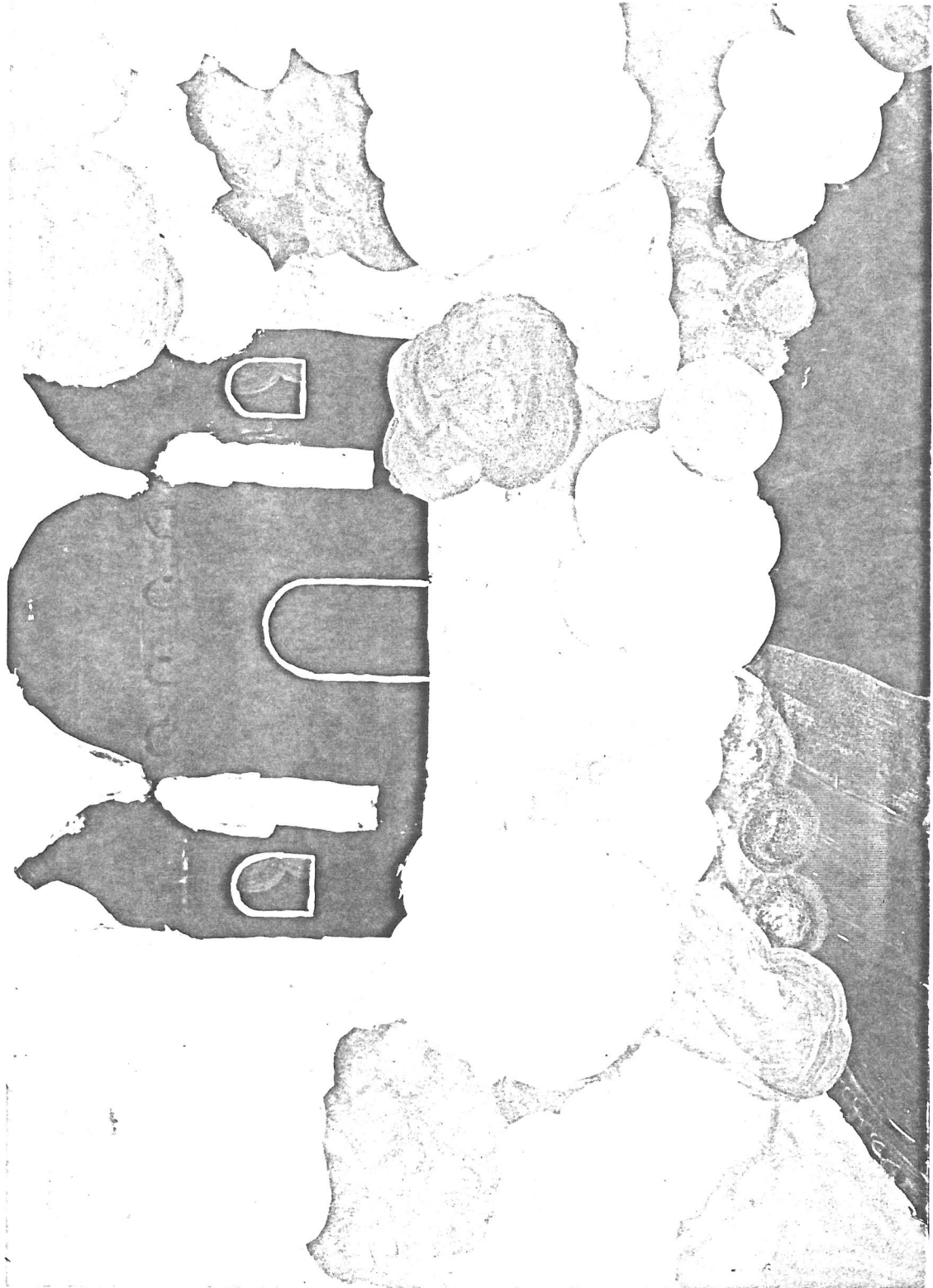


118 Christine Cöster (13), Bundesrepublik Deutschland

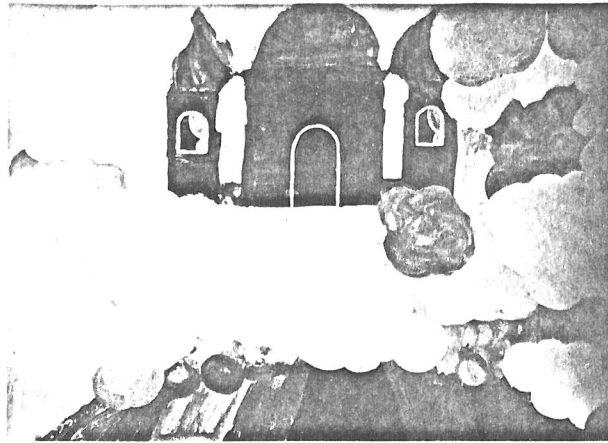


118 Christine Cöster (13), Bundesrepublik Deutschland

[5]



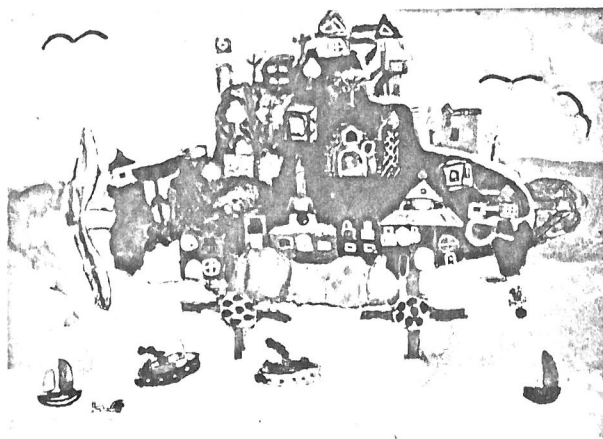
60++ Miryam Berchtold (9), Bundesrepublik Deutschland



Ich stelle mir vor, daß das Leben auf der Erde schön ist. In der  
Stadt, wo sehr viele Autos fahren ist das Leben weniger angenehm,  
Es ist nicht so sehr viel Mühe und von Autos und von Menschen.  
Es gibt ein mein Lieblingsort. **0658**  
In der Natur man spazieren und laufen. Ein Lieblingsort  
ist nicht weit.

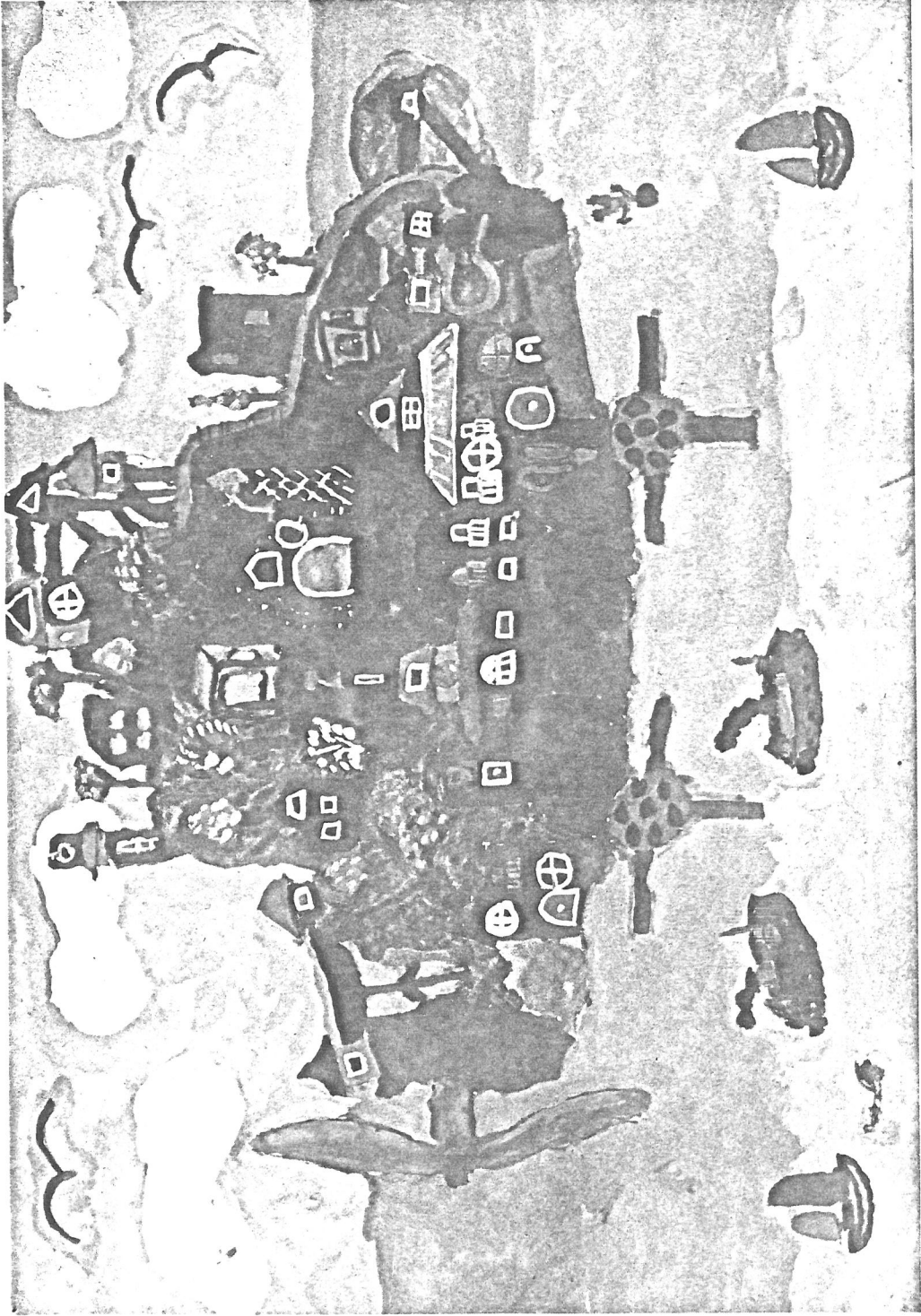
60<sup>++</sup> Miryam Berchtold (9), Bundesrepublik Deutschland

[6]



Alle Fabrikanlagen der Welt sind an einem  
Ort konzentriert und in eine Kapsel einge-  
schlossen. Darin arbeiten Roboter. Draußen ist  
ist alles grün und saubere Luft.

631<sup>+</sup> Takuya Michiyoshi (10), Japan



631\* Takuya Michiyoshi (10), Japan

[7]

ERLÄUTERUNG ZU EINEM VORSCHLAG FÜR DAS PREISAUSSCHREIBEN  
"DIE NATUR UND DIE ERRICHTUNG"

Die Erdbevölkerung vermehrt sich schnell. Für Wohnbauten werden immer mehrere Felder, Wälder und Gebirge benutzt. Die Natur wird stets vermindert. Armenien, wo ich wohne, ist ein Bergland. Die Häuser sollten möglichst weniger Platz einnehmen. Sie mögen wie Pflanzen und Bäume sein: eine grosse Krone auf dem Rumpf. In diesen Kronen mögen Menschen wohnen. In dem "Rumpf" würden Hebekräne und Fahrstühle sein, die die Leute hochbrachten. Die Wohnungen sollten sich in sonnenblumenähnliche Scheiben gruppieren. Durch die Automatik würden diese Scheiben dem Sonnengang folgen. Auf der Erde aber sollten Schulen, Kindergarten und Kinderkrippen mit ihren Spielplätzen errichtet werden. Die Wege sollten sich den wohnungen nähern, unter die Erde gehen; - zu den Autohaltstellen. Ich schlage die Sonnenenergie vor, die in Elektro- und Wärmeenergie verwandelt werden müßte. Solche Energie ist unschädlich für den Menschen und für die Natur. Die Sonnenbatterieantennen sollten auf den Häuserspitzen aufgestellt werden.

Die Zeichnungen machte ich in Dilisjan, für einen konkreten Platz - in der Schlucht. Es wäre sehr schön, wenn die modernen Städte eine Fortsetzung der Natur würden.

640<sup>++</sup> Victoria Oganessjan, UdSSR

---

Stuttgart, den 24. Februar 1982

übersetzt von

*Ottmar Pertschi*  
(Ottmar Pertschi)  
Dipl.-Übersetzer

**Übersetzungsstelle  
der Universitätsbibliothek Stuttgart**